

Raumordnung



Inhalt

Landesplanung

Interegg V-A Slowenien-
Österreich:
CROSSRISK – Effektivere
Warnungen vor Hochwasser und
Lawinen schützen Menschen und
Infrastruktur

Interegg V-B Central Europe:
Store4HUC – Integration und
intelligentes Management von
Energiespeichern bei historischen
Gebäuden/Stadtteilen

Raummonitoring zur Landesent-
wicklung Steiermark

Ortszentrum Stanz im
Mürztal – ein gelungener
Beitrag zur nachhaltigen
Ortskernbelebung

LEADER in der Steiermark

INSPIRE – eine europäische
Geodateninfrastruktur

„SAPRO Wind“ 2019:
Novelle zum Entwicklungs-
programm für den
Sachbereich Windenergie





Inhalt

Landesplanung	160
Intereg V-A Slowenien-Österreich: CROSSRISK – Effektivere Warnungen vor Hochwasser und Lawinen schützen Menschen und Infrastruktur	162
Intereg V-B Central Europe: Store4HUC – Integration und intelligentes Management von Energiespeichern bei historischen Gebäuden/Stadtteilen	163
Raummonitoring zur Landesentwicklung Steiermark	164
Ortszentrum Stanz im Mürztal – ein gelungener Beitrag zur nachhaltigen Ortskernbelebung	164
LEADER in der Steiermark	166
Stofftasche – weg vom Plastik, LAG Kraftspendedörfer Joglland	166
Energiebilanz 1.0, LAG Energieregion Weiz-Gleisdorf	166
INSPIRE – eine europäische Geodateninfrastruktur	168
„SAPRO Wind“ 2019: Novelle zum Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie	169

Gesamtverantwortung für das Kapitel:
Volgger Tamara, Mag.

ABT 17

AutorInnen:

Monschein Günther, Mag.

ABT 17

Rinner Bettina, Mag.

ABT 17

Schlemmer Martin, DI

ABT 17

Sommer Wilfried, Dr.

ABT 17

Weissenbeck Manuela, DI

ABT 17

Wieser Martin, DI

ABT 17



Landesplanung

Geodaten sind digitale Informationen, denen auf der Erdoberfläche eine bestimmte räumliche Lage zugewiesen werden kann. Um die breite Verwendung von qualitativ hochwertigen Geoinformationen dauerhaft sicherzustellen, schuf die Europäische Union mit der Richtlinie 2007/2/EG die Geodateninfrastruktur INSPIRE. Dabei handelt es sich um ein allgemein zugängliches System von elektronisch verfügbaren Geodaten und Geodatendiensten, mit dem die gemeinsame Nutzung harmonisierter Geo- und Umweltdaten ermöglicht werden soll.

In diesem Zusammenhang und aufgrund der gesetzlichen Grundlage hat die Abteilung 17 nunmehr ein neues, modernes Raummonitoring für die Steiermark aufgebaut. Ein zeitgemäßes Raummonitoring dient sowohl der Planungs- und Politikebene als Instrument zur Entscheidungsfindung als auch der Öffentlichkeit als Werkzeug zur Nachvollziehung von Entscheidungs- und Veränderungsprozessen. Das „Raummonitoring zur Landesentwicklung Steiermark“ ist ein einfach zu handhabendes Werkzeug, welches die räumliche Entwicklung plakativ anhand von Karten, Diagrammen und Tabellen darstellt.

Interreg gewinnt als Instrument der Regionalentwicklung immer mehr an Bedeutung, wenn es darum geht, die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und räumlichen Herausforderungen – für die nur im globalen Kontext Lösungen gefunden werden können – zu bewältigen. Der Europäische Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) fördert über die Interreg-V-Programme sowohl bilaterale grenzüberschreitende Projekte zwischen einzelnen EU-Nachbarländern als auch die transnationale Zusammenarbeit mehrerer Regionen innerhalb der EU. Das Projekt „CROSSRISK“ liefert im Rahmen des Programms Interreg V-A Slowenien-Österreich verbesserte Vorhersagen und Warnungen vor Risiken im Zusammenhang mit Regen, Hochwasser und Schnee. Im Rahmen des Projektes „Store4HUC – Integration und intelligentes Management von Energiespeichern bei historischen Gebäuden/Stadtteilen“ werden Lösungen für erneuerbare Energien und ihre Speicherung in denkmalgeschützten Gebäuden entwickelt.

Regional planning

Geographic data is digital information which can be assigned to a certain position on earth. To guarantee a long-term utilization of high quality geographic data the European Union created the directive 2007/2/EG - the geographic data infra structure INSPIRE. This is a generally accessible system of electronically available geographic data and geographic data services enabling common usage and harmonizing of geographic and environment data.

In this context and based on the legal frame the Unit 17 has now developed a new modern spatial monitoring for Styria. Up-to-date spatial monitoring is an instrument for planning and politics which facilitates making decisions and it also helps the public as a tool to understand decisions and modification processes. The „Spatial Monitoring for Developing the Country in Styria“ is an easy to handle tool, which shows the development in a striking way using maps, diagrams and tables.

Interreg gains more and more importance as a tool for regional development for coping with the social, economic and spatial challenges, solutions for which can only be found in a global context. The European Fund for Regional Development (EFRE) supports the Interreg programs, both bilateral projects across borders between neighbouring EU countries as well as transnational co-operation of several regions within the EU. The project „CROSSRISK“, within the program Interreg V-A Slovenia-Austria, allows improved predictions and warnings from risks concerning rain, floods and snow. In the project „Store4HUC – Integration and intelligent management of energy storage for historic buildings/townships“ solutions are being developed for renewable energy and the storage in heritage buildings.



LEADER wird als eine Maßnahme im Rahmen des ELER-Förderprogramms „Österreichisches Programm für ländliche Entwicklung für die Periode 2014–2020“ abgewickelt. Das Projekt „Stofftasche – weg vom Plastik“ will einen Beitrag zum Umweltschutz und zu nachhaltiger Verwendung von Materialien erzielen. Im Projekt „Energiebilanz 1.0“ bildet die Erarbeitung einer (kosten-)effizienten und laufenden aktualisierbaren Energiebilanz den Mittelpunkt aller Aktivitäten und soll als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Investitionen dienen.

Die Agenda 21 konzentriert sich auf die Erhöhung der Lebensqualität in den Regionen und Gemeinden für gegenwärtige und künftige Generationen. Durch die aktive Beteiligung der BürgerInnen in der Gemeinde Stanz ist es im Rahmen eines LA21-Prozesses gelungen, neue Ideen zu integrieren, der Resignation der Bevölkerung entgegenzuwirken und somit einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunftsgestaltung zu gehen.

LEADER is handled as a measure within the frame of the ELER-Support program „Austrian program for rural development for the period 2014 - 2020“. The project „Cloth Bag – Stop Plastic“ is designed as a contribution to protecting the environment through sustainable usage of materials. In the project „Energy Balance 1.0“ the focus of all activities is working out of a (cost)efficient and continually updating energy balance which is an intended basis for future investments.

The Agenda 21 concentrates on increasing the quality of living in in the regions and communities for present and future generations. Through active participation in a LA21 process of the inhabitants of the community Stanz new ideas could be integrated, the resignation of the population could be counter acted so that an important step for creating the future could be made.



Interreg V-A Slowenien-Österreich CROSSRISK – Effektivere Warnungen vor Hochwasser und Lawinen schützen Menschen und Infrastruktur

Das Projekt „CROSSRISK“ (2018–2021) liefert im Rahmen des Programms Interreg V-A Slowenien-Österreich verbesserte Vorhersagen und Warnungen vor Risiken im Zusammenhang mit Regen, Hochwasser und Schnee. Mithilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung werden Projekte gefördert, die zur ausgewogenen Entwicklung österreichischer und slowenischer Regionen beitragen sollen.

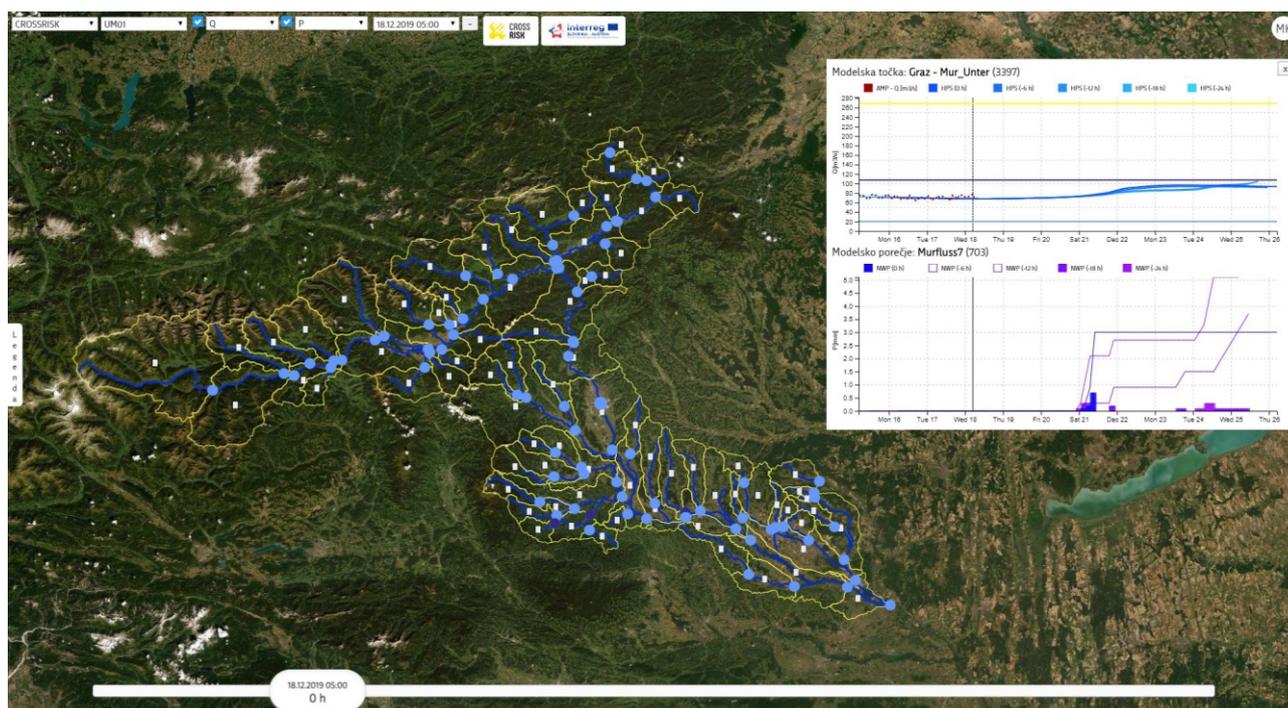
Risiken in Verbindung mit Regen und Schnee gehören zu den großen Herausforderungen in der Grenzregion Slowenien-Österreich. Das zeigten etwa die Hochwasser im September 2010, Katastrophenlawinen im Februar 2009 oder Schäden durch Schneelasten im Frühling 2016. Es braucht daher einheitliche Vorhersagen oder Warnungen in der Region und verbesserte Vorhersage- und Warnwerkzeuge.

CROSSRISK will dazu die Expertise der Institutionen in der Region vereinen und gemeinsame technische Entwicklungen vorantreiben. Ziele sind ein optimierter Informationsfluss zwischen den Ländern sowie neue, einheitliche Warnwerk-

zeuge und innovative Vermittlungs-, Verbreitungs- und Ausbildungskonzepte.

Es entstehen Synergien, die beträchtliche Qualitätsverbesserung und gesteigerte Kosteneffizienz auf beiden Seiten der Grenze bewirken. Besonders die Sicherheit der Bevölkerung in der Programmregion soll erhöht und die Infrastruktur geschützt werden. Zusätzlich wird der Tourismus durch verbesserte Sicherheitsinformation für SkitourengeherInnen und verbesserte Vorhersage des Potenzials zur SchneeErzeugung unterstützt. Lokale, regionale und nationale Behörden, Betriebe, NGOs, BürgerInnen und TouristInnen profitieren somit vom Projekt.

Das Projekt wird auf steirischer Seite von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit und der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH umgesetzt.



Visualisierung hydrologisches Modell; © ARSO Slowenien



Interreg V-B Central Europe

Store4HUC – Integration und intelligentes Management von Energiespeichern bei historischen Gebäuden/Stadtteilen

Am 1. April 2019 startete das EU-Projekt Store4HUC mit einer Laufzeit von drei Jahren. An diesem Projekt nehmen insgesamt 10 Partnerorganisationen aus Slowenien, Italien, Kroatien, Deutschland und Österreich teil. Das Projekt wird auf steirischer Seite von dem Innovationszentrum W.E.I.Z. und der 4Ward Energy Research GmbH umgesetzt.

Der Schwerpunkt dieses Projektes zielt auf das Thema „Energiespeicher in historischen Gebäuden oder Stadtteilen“ ab. Daher ist das Hauptziel die Verbesserung sowie die Implementierung von Energie- und Raumplanungsstrategien für historische Stadtteile bzw. Gebäude. Im Rahmen des Projektes werden Lösungen für erneuerbare Energien und ihre Speicherung in denkmalgeschützten Gebäuden entwickelt.

Als Pilotaktionen sollen in den einzelnen historischen Stadtteilen/Gebäuden Energiespeicher installiert werden, um den

lokalen AkteurlInnen Best-Practice-Beispiele darzulegen. Damit soll aufgezeigt werden, dass es auch in historischen Stadtteilen bzw. Gebäuden möglich ist, Energieeffizienzmaßnahmen zu setzen. Durch Store4HUC bekommen denkmalgeschützte Bauwerke innovative Energiespeicher und erneuerbare Energieanlagen. In der Stadt Weiz wird das Biomasseheizwerk der denkmalgeschützten Kirche und der Pfarrräume durch die Errichtung eines Warmwasserspeichers ergänzt.

Das Projekt „Store4HUC“ wird durch das Programm „Interreg CENTRAL EUROPE“ unterstützt, das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert und aus Mitteln des Regionalressorts des Landes Steiermark gefördert wird.



Spatenstich Weizberg; © Weizer Woche



Raummonitoring zur Landesentwicklung Steiermark

Gemäß § 6 des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes haben „[...] die Landesregierung und die Gemeinden [...] als Grundlage für ihre Planungsmaßnahmen den Zustand des Raumes, seine Entwicklung und die Einflussfaktoren zu erheben und zu untersuchen“.

Zu diesem Zweck wurde bereits vor über 10 Jahren eine einfache Applikation entwickelt, die eine Abfrage raumrelevanter Indikatoren und deren Darstellung anhand von Karten ermöglichte.

Sowohl in technologischer als auch in struktureller Hinsicht haben sich seither die Anforderungen für den Aufbau und den Betrieb eines zeitgemäßen Analyse-, Monitoring-, Berichts- und Präsentationsinstrumentes für raumbezogene Fragestellungen verändert. Auch die Nachfrage nach raumbezogenen Informationen in der allgemeinen Öffentlichkeit ist gestiegen.

Daher wurde nunmehr ein neues, modernes Raummonitoring für die Steiermark aufgebaut. Das „Raummonitoring zur Landesentwicklung Steiermark“ ist ein einfach zu handhabendes Werkzeug, welches die räumliche Entwicklung der

Indikatoren plakativ anhand von Karten, Diagrammen und Tabellen darstellt. Dabei können Indikatoren der einzelnen Themenbereiche z. B. Demografie, Naturraum und Umwelt oder Raumplanung in interaktiven Karten auf unterschiedlicher räumlicher Ebene (Gemeinde, Regionen etc.) dargestellt werden. Wesentlich für ein Monitoringsystem ist dabei besonders die Darstellung der Veränderung der Indikatoren im Laufe der Zeit.

Ein zeitgemäßes Raummonitoring dient sowohl der Planungs- und Politikebene als Instrument zur Entscheidungsfindung als auch der Öffentlichkeit als Werkzeug zur Nachvollziehung von Entscheidungs- und Veränderungsprozessen. Dabei soll es auch als Unterstützungsinstrument für die Regionalverbände dienen, um die ihnen übertragene Aufgabe, ein laufendes Monitoring der Regionsentwicklung durchzuführen, noch effizienter wahrzunehmen.

Das Raummonitoring Steiermark soll sowohl intern als auch der Öffentlichkeit über eine webbasierte Lösung zur Verfügung stehen. Durch ein responsives Design wird die Nutzung auf unterschiedlichen Endgerätetypen wie Smartphone, Tablet oder Desktop ermöglicht.

Ortszentrum Stanz im Mürztal – ein gelungener Beitrag zur nachhaltigen Ortskernbelebung

„Funktionierende Ortszentren sind das neue Lagerfeuer für Gemeinden“.– Bgm. Fritz Pichler

Wie viele Gemeinden und Städte der Steiermark war auch Stanz – eine von derzeit 16 e5 Gemeinden in der Steiermark – mit einem zunehmenden Leerstand im Ortszentrum konfrontiert. Neben dem Gemeindeamt standen ein eingeschobiger Verkaufsraum und ein zweigeschoßiges Haus, ca. 200 Jahre alt, beinahe zur Gänze leer. Im Gemeindeamt gab es einen Raumfehlbedarf, zudem war keine barrierefreie Nutzbarkeit gegeben.

Durch die aktive Beteiligung der BürgerInnen im Rahmen eines LA21-Prozesses ist es gelungen, neue Ideen zu integrieren, der Resignation der Bevölkerung entgegenzuwirken und somit einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunftsgestaltung zu gehen. Die Gemeindepolitik reagierte damit aktiv auf die Herausforderungen und startete gemeinsam mit fachkundiger Begleitung umfassende Maßnahmen zur Ortskernbelebung, aufbauend auf den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses.



Im Zuge des Projekts wurde das Gemeindeamt saniert, barrierefrei nutzbar gemacht und ein moderner Mehrzwecksaal errichtet. Der Einkaufsmarkt wurde zur Gänze neu gebaut, auf dem Flachdach des Marktes wurden zwei Baukörper für Wohnzwecke aufgesetzt. Alle Wohnungen sind seit Februar 2020 bezogen. Der Nahversorger hat seit Ende Juni 2020 mit einem völlig neuen Konzept geöffnet, welches ein Basissortiment sowie Produkte von regionalen Anbietern umfasst. Weiters werden einige Waren auch unverpackt angeboten, um unnötigen Verpackungsmüll zu reduzieren. Ein Automat außerhalb der Geschäftsräume bietet rund um die Uhr ca. 70 frische Produkte an.



Wohnbau auf dem Flachdach des Marktes; © Schlemmer

Bereits jetzt zeigt sich eine Belebung des Dorfzentrums, welche einerseits durch die Bewohner, andererseits durch das gelungene Nahversorgungskonzept entsteht. Der breite Nutzungsmix ist ein weiterer Baustein für eine Belebung der Ortskerne.

Das Projekt zeigt die Vorteile der Nachverdichtung im Ortszentrum gegenüber des „Bauens auf der grünen Wiese“ deutlich auf. Zentrumsbelebung ist kein einmaliger baulicher Kraftakt, es ist ein sich ständig anpassender und auf aktuelle Entwicklungen reagierender permanenter Prozess.



„Unverpackt-Station“ im neuen Nahversorgergeschäft; © Schlemmer



Wohnbau mit integriertem Nahversorger; © Schlemmer



LEADER in der Steiermark

LEADER wird als eine Maßnahme im Rahmen des ELER-Förderprogramms „Österreichisches Programm für ländliche Entwicklung für die Periode 2014–2020“ abgewickelt.

Im Rahmen von LEADER werden Ansätze zur Umsetzung hochwertiger, integrierter Strategien für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums gefördert. Die Ansätze sollen von aktiven, auf lokaler und regionaler Ebene tätigen Partnerschaften erarbeitet werden.

Dabei sollen die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung unterstützt, sowie Kooperationen und Maßnahmen zur Stärkung und Entwicklung des ländlichen Lebensraums, der ländlichen Wirtschaft und der Lebensqualität gefördert werden. Für die Umsetzung in fest definierten Regionen sind die sogenannten Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) zuständig.

Gerade die Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen im Energie- und Nachhaltigkeitsbereich ist dabei auch das Ziel diverser Projektumsetzungen. Stellvertretend für viele innovative Projekte in diesem Segment werden die zwei folgenden näher vorgestellt:

Stofftasche – weg vom Plastik, LAG Kraftspendegörf Joglland

Einen Beitrag zum Umweltschutz und zu nachhaltiger Verwendung von Materialien will dieses Projekt erzielen. In den zwölf Kraftspendegemeinden des Jogllandes werden in Kooperation und Zusammenarbeit mit den vorhandenen Klima- und Energiemodellregionen (KEMs), den Abfallwirtschaftsverbänden Hartberg und Weiz, den Schulen und einigen Wirtschaftsbetrieben Stofftaschen innovativ designt und so auf nachhaltige Nutzung hingewiesen.

Das Motiv für die Stofftaschen aus Bio-Baumwolle wird im Zuge eines NMS-Malwettbewerbs entworfen. Das Siegermotiv und die Marke „Echt Joglland“ werden auf die Stofftaschen aufgedruckt, die inklusive einer Infobroschüre an alle Haushalte im Joglland ausgeteilt werden. Weiters umfasst das Projekt eine Kooperation mit verschiedenen Wirtschafts-



Präsentation der Stofftasche; © ARABIC

betrieben, eine Auftaktveranstaltung (Projektpräsentation) und eine Preisverleihung des Malwettbewerbs.

Übergreifendes Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für einen bewussten Umgang mit Ressourcen, um so Nachhaltigkeit zu leben und eine Vorbildwirkung zu erlangen. Durch eine möglichst breite Einbindung verschiedener Bevölkerungsgruppen soll Umweltbewusstsein gefördert werden.

Energiebilanz 1.0, LAG Energieregion Weiz–Gleisdorf

Die Region rund um Weiz–Gleisdorf hat sich seit ihrer Institutionalisierung im Sinne der Regionalentwicklung mit dem Thema Energie identifiziert. Ausgelöst durch zahlreiche Tätigkeiten im Energiebereich, wurde schlussendlich in einer gemeinsamen Aktion mit den BürgerInnen eine „Vision 2050“ entwickelt, welche die gesamtregionale Zielsetzung einer 100-prozentigen erneuerbaren Energiegewinnung für Wärme, Elektrizität und Mobilität beinhaltet.

Im Zuge der Umsetzung von Maßnahmen zur Realisierung der Vision wurde deutlich, dass es eines objektiven quantitativen Instruments bedarf, welches eine Beurteilung der Effektivität bzw. Wirkung von Initiativen ermöglicht. Im Sinne eines Vorher-nachher-Vergleichs soll daher auch eine Basis für



künftige Handlungen gebildet werden. Ein geeignetes Instrument dafür stellt eine regionale Energiebilanz basierend auf Echtdateen dar, deren Erstellung und Aktualisierung effizient und regelmäßig möglich sein soll.

Das Projekt erstreckte sich über mehrere Phasen, wobei zu Beginn eine Ersterhebung der Energiedaten stand, um den Ausgangspunkt der Region zu markieren. Über eine Eruiierung der unterschiedlichen Fördersätze für Energieförderungen in den verschiedenen Gemeinden sollte eine Vereinheitlichung dieser und somit eine gesamtregional abgestimmte Vor-

gehensweise entstehen. Anhand von Demo-Bilanzen für die beiden Großstädte Weiz und Gleisdorf wurden die Systeme getestet und erste Daten für die Energiebilanz gesammelt. Durch Workshops und übergreifende Umsetzungsmaßnahmen waren Bewusstseinsbildung und ein energieeffizienter Schulterschluss das erklärte Ziel.

Den Mittelpunkt aller Aktivitäten bildete die Erarbeitung und Nutzensausarbeitung einer (kosten-)effizienten und laufenden aktualisierbaren Energiebilanz als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Investitionen.



Energiebilanz, © Joachim Bacher

INSPIRE – eine europäische Geodateninfrastruktur

Am 15. Mai 2007 trat die vom Europäischen Parlament und Rat der EU verabschiedete Richtlinie 2007/2/EG zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE – Infrastructure for Spatial Information in the European Community) in Kraft.

Ziel dieser Initiative war die Schaffung einer europäischen Geodaten-Basis mit integrierten raumbezogenen Informationsdiensten, um den Austausch, die gemeinsame Nutzung, die Zugänglichkeit und die Verwendung von interoperablen Geo- und Umweltdaten sowie den entsprechenden Dienstleistungen zu ermöglichen. Die Richtlinie ist Bestandteil der offenen Informationspolitik der Europäischen Union mit den Zielen „Transparenz“ und „Beteiligung“.

INSPIRE bezieht sich auf Geodaten, die in öffentlichen Stellen vorliegen und in Verwendung sind. Die Themenfelder sind in den drei Anhängen der Richtlinie angeführt. Diese umfassen insgesamt 34 Geodathemen wie z. B. Verkehrsnetze, Adressen, Gewässer, Flurstücke, Schutzgebiete, Höhe, Orthophotografie, Geologie, Boden und Bodennutzung, Umweltüberwachung etc. Neben der Umweltinformationsrichtlinie ist INSPIRE gezielt auf Geodaten ausgerichtet und definiert klar die Umsetzung über ein konkretes Netzwerk aus Geodaten und Geodiensten.

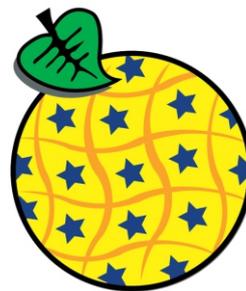
Zur Umsetzung von INSPIRE in Österreich sowie um die breite Verwendung von qualitativ hochwertigen Geoinformationen dauerhaft sicherzustellen, bedurfte es einer INSPIRE-konformen Geodaten-Infrastruktur (GDI). Die Umsetzung erfolgte über Durchführungsbestimmungen (Implementing Rules), die rechtlich verbindlichen Charakter haben, und wurden von technischen Umsetzungshilfen (Technical Guidances) begleitet.

Die Zusammenführung der regionalen Suchdienste erfolgt über nationale Knoten, die schließlich im INSPIRE-Geodatenportal integriert werden.

INSPIRE im Land Steiermark wurde im Geoportal des GIS-Steiermark umgesetzt. Der Metadatenkatalog enthält die Be-

schreibungen zu sämtlichen im Geodatenpool des Landes Steiermark vorliegenden Geodaten aller geodatenhaltenden Dienststellen des Landes. Es handelt sich dabei um einen INSPIRE-konformen Suchdienst (CSW – Catalogue Service Web), der die Verlinkungen zu den Darstellungsdiensten (Kartendienste) und Downloaddiensten enthält.

Im Jahr 2013 waren für alle bestehenden INSPIRE-Datensätze Metadaten, Darstellungsdienste und Downloaddienste vorliegend, im Jahr 2017 lagen die Geodaten des Anhangs I (für die Steiermark die Schutzgebiete) in harmonisierter Form vor. Der letzte große Schritt ist die Harmonisierung aller INSPIRE-relevanten Geodaten bis zum 21. Oktober 2020.



Inspire Logo
© www.inspire.gv.at



„SAPRO Wind“ 2019

Novelle zum Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie

Die Steiermark verfügt bislang über rund 100 Windkraftanlagen, die einen wesentlichen Beitrag zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen leisten. Die Besonderheit gegenüber anderen Bundesländern in Österreich ist die Lage: Ein ausreichend kräftiger und andauernder Wind weht in der Steiermark nur in Höhenlagen über 1.000 m Seehöhe. Die meisten Standorte liegen sogar auf über 1.400 m Seehöhe.

Zur Steuerung des Ausbaus von Windkraftanlagen gilt für die Steiermark seit 2013 ein Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie, kurz „SAPRO Wind“. Darin sind einerseits Vorrangzonen und Eignungszonen für die Errichtung von Windkraftanlagen vorgesehen, in weiten Teilen der Steiermark wird der Ausbau solcher Anlagen durch Ausschlusszonen unterbunden.

Seit 2013 hat sich der Ausbau der Windkraft in der Steiermark gut entwickelt und in allen Vorrangzonen wurden Windparks realisiert oder durchlaufen eine Umweltverträglichkeitsprüfung, die Ausschlusszonen wurden zur Gänze freigehalten.

Die Novellierung 2019 stellt nun einen weiteren Schritt zur Erreichung der Ziele der Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark dar. Unter Einbindung von Sachverständigen und Experten aus allen relevanten Fachbereichen wurden neue Vorrangstandorte und geringfügige Erweiterungen bestehender Windparkstandorte erarbeitet, in denen voraussichtlich Platz für rund 80 neue Windkraftanlagen zur Verfügung steht. In den Vorrangzonen sind vor der Errichtung der Anlagen zwingend Umweltverträglichkeitsprüfungen durchzuführen. Damit wird der Ausbau der Windkraft in der Steiermark unterstützt und auf wenige besonders gut geeignete Standorte konzentriert, die Schutzgebiete und die naturnahen Landschaften in den alpinen Regionen bleiben jedoch weiterhin frei von Windkraftanlagen (Ausschlusszonen: rd. 4.000 km², gesamte Vorrangzonen: rd. 77 km²).

Im April 2019 wurde das Begutachtungsverfahren für den Novellierungsentwurf gestartet. Innerhalb von 8 Wochen

konnte jedermann zum Entwurf Stellung nehmen. Alle Stellungnahmen werden von den zuständigen Stellen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung behandelt und eingearbeitet.

Mit dem neuen „SAPRO Wind 2019“, rechtskräftig seit 16. November 2019, wird ein weiterer maßvoller Schritt zum Ausbau der Windkraft und zur Erreichung der Klima- und Energieziele der Steiermark gesetzt werden. Durch die Umweltverträglichkeitsprüfungen werden am konkreten Standort und in der Umgebung alle Schutzgüter bestmöglich geschützt und umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen vorgeschrieben. Durch die Auswahl der Vorrangzonen im Sachprogramm bleibt der größte Teil der steirischen Berglandschaft frei von Windkraftanlagen.



Windkraftanlage Oberzeiring; © ABT 17